

Krisengebiet Mali – Braucht Europa den Einsatz?

Zum aktuellen Thema Mali trugen am 23. Februar 2013 Prof. Dr. Dr. Dominique Soulas de Russel und Brigadegeneral a.D. Wolfgang Kopp im Garnisonmuseum Ludwigsburg vor, unter der Moderation von Oberstleutnant d.R. Stephan Müller, dem Beauftragten Sicherheitspolitik der Kreisgruppe Mittlerer Neckar

Von Michael Rauser und Deniz Ankaya

Prof. Dr. Dr. Soulas de Russel ist in Orleans geboren, Fallschirmjäger und Rechtsanwalt. Dazu ist er seit 1986 Generalkonsularischer Delegat der Republik Mali in Baden-Württemberg und war Rechtsberater des Premierministers der Republik Niger. Auf die Invasion der Rebellen nach Mali habe die Staatengemeinschaft nur sehr spät und nur durch Frankreich reagiert, kritisierte er. Auch forderte er, dass sich Deutschland mehr einbringen müsste, um international glaubwürdig zu sein. Leider sei die Armee Malis weder zahlen- noch ausrüstungsmäßig einem Gegner ebenbürtig, der sich aus Gaddafis Söldnerheeren und seinen ehemaligen Arsenalen speist.

Wolfgang Kopp identifiziert an dieser Stelle auch den Ausgangspunkt der Eskalation. Tuareg wurden im Libyen Gaddafis als Söldner gut bezahlt. Diese Einnahmequelle sei mit der französisch-britischen NATO-Intervention weggefallen und damit auch die Kontrolle über die Waffenarsenale Libyens, sagte der frühere Stellvertretende Kommandeur 10. Panzerdivision. Dies bedeutet eine kritische Gemengelage: zusätzliche und höherwertige Waffen – auch aus Frankreich – in Verfügbarkeit von Menschen, die nach Einkommen suchen. Dies ist die erste Antwort des Generals auf seine in den Raum geworfenen Frage: Der Konflikt besteht schon länger - Warum ist er jetzt im Fokus der Öffentlichkeit? Die zweite Antwort ist laut Kopp der Stempel: „Al-Kaida“.

General Kopp unterstützte die Forderung Soulas de Russels nach militärischer Hilfe



Foto: Günther Schanz

(v.r.): Brigadegeneral a.D. Wolfgang Kopp, Oberstleutnant d.R. Stephan Müller und Prof. Dr. Dr. Soulas de Russel

»Soldaten zum Brunnen
Bohren und Gummibärchen
Verteilen zu schicken
– das reicht nicht aus!«

für Mali – nicht ohne klar zu stellen, dass man mit militärischen Interventionen nur die Zeit gewinnen kann, um politische Handlungsfähigkeit zurückzugewinnen. Hier liegt aus seiner Sicht auch die Krux: Ein politisches Konzept fehlte vor der Intervention und fehlt auch während der Intervention. Die Perspektive, „nur“ Militärausbilder nach Mali zu entsenden, erschiene ihm die Fortsetzung der bisherigen ungenügenden

deutschen Politik: „Soldaten zum Brunnenbohren und Gummibärchen verteilen zu schicken – das reicht nicht aus!“ Insbesondere mahnt Kopp an, die Afrikaner selbst in die Pflicht zu nehmen, mit der Wirtschaftsunion der westafrikanischen Staaten (ECOWAS) stünde ein Partner

im Raum, den man in die Lage versetzen müsse, als Afrikaner in Afrika zu handeln.

Ein Blauhelm-Mandat lehnt Kopp in dieser Lage als unzweckmäßig ab: „Die eine Schraube, die man drehen kann, um die Situation zu stabilisieren, gibt es nicht, dafür haben wir die Vorstellung von der vernetzten Sicherheit entwickelt“ ist Kopps Resümee. Hier sei vor allem das federführende Auswärtige Amt in der Pflicht, um die notwendigen Maßnahmen mit den Partnern und Verbündeten zu entwickeln.

Einig sind sich beide Referenten auch in der Notwendigkeit, mehr Stabilität im „Vorgarten“ Europas zu entwickeln. Fünf Prozent der Bevölkerung Malis verlassen das Land pro Jahr. Viele andere aus Nordwestafrika versuchen mangels Stabilität und Lebenschancen nach Europa zu gelangen.

Informationen zu Änderungen bei Überweisung und Bankeinzug gab Kreis-kassenwart Christian Müller aus Aalen

Frühjahrstagung wird zur Landes-Info-Tagung



Mit dem Veranstaltungstitel „Landes-Info-Tagung“ ist keine grundlegende Neuerung geplant. Vielmehr soll die zweckfreie Bezeichnung „Frühjahrstagung“ aussagekräftig ersetzt werden. Teilnehmer sind weiterhin Vorstandsmitglieder und Beauftragte aus Reservistenkameradschaften, Kreisgruppen und Landesgruppe.

Dabei ist Information keineswegs allein nach Art einer Befehlsausgabe von oben nach unten zu verteilen. Darauf ging der Landesvorsitzende Oberstleutnant d.R. Ralf Bodamer in seiner Begrüßung im Com-mundo Tagungshotel in Stuttgart-Vaihingen ein, indem er einen Facebookeintrag zur Frühjahrstagung zitierte. Ein Facebooknutzer meinte, bei der Frühjahrstagung auf einem basisdemokratischen Par-teitag zu sein. Erfahrungen und Meinungen von der Basis haben für die Verbandsarbeit aber auch einen Stellenwert und nicht allein die Vorgaben der Bundeswehr oder Beschlüsse des Präsidiums.

Zur Reservistenarbeit im Landeskommando Baden-Württemberg trug der dortige Kommandeur Oberst Michael Kuhn mit den beiden Schwerpunkten „Integration der Reservisten in Territoriale Aufgaben“ und „Aufstellung der RSU-Kräfte“ vor. Mit Wegfall der Wehrbereichskommandos ist die Territoriale Reserve mit Bezirks- und

Kreisverbindungskommandos (BVK/KVK) und den im Aufbau befindlichen Regionalen Sicherungs- und Unterstützungskräften (RSUKr) dem Streitkräfteamt (SKA), dem Kommando Streitkräftebasis (Kdo SKB) und dem Führungsstab der Streitkräfte untergeordnet.

Bei der Darstellung der Gliederung des Landeskommandos kam es bei Einzelnen zu Irritationen, da sie die Abkürzung „FK“ bei „S 3“ als Feldkanone verstanden. Dies steht aber für den Dienstgrad Fregattenkapitän. Problemlos erkannt wurde der Eintrag „ResArb“ zwischen „S3“ und „S4“.

Die Indienstellung der RSUKp Odenwald in Walldürn hätte bereits einige Tage früher erfolgen können, es wurde aber bewusst die ärztlichen Untersuchung vor der Beordnung durchgeführt. So wird auch bei den RSUKp Oberrhein und Schwäbische Alb verfahren.

Die fünf Workshops waren wohl nach Aufgabenbereichen getrennt, die Teilnehmer aber nicht unbedingt Beauftragte in diesem Bereich. Unter Sicherheitspolitik trug der Landesbeauftragte Hauptmann d.R. Jürgen Schnabel aus aktueller Erfahrung zur internationalen Reservistenarbeit vor.

Personell aufwendiger ging es unter Militärische Ausbildung beim Landesbeauftrag-

ten Major d.R. Jörg Hildenbrand zu. Da die Vernetzung der Freiwilligen Reservistenarbeit und der Ausbildung der Regionalen Sicherungs- und Unterstützungskräfte zur Arbeit des Landeskommando Baden-Württemberg gehört, nahm Oberstleutnant Heiko Grether als Stabsoffizier für Reservistenangelegenheiten teil. Wegen der Integration des Schießsports in die militärische Ausbildung gehörte auch der Landesschießsport-Verantwortliche Stabsunteroffizier d.R. Matthias Bräuning zur Leitung dieses Workshops.

Durch geeignete Fotos gewinnt die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Was nicht immer gelingt, wie Landesschriftführer Hauptfeldwebel d.R. Johann Michael Bruhn anhand ihm zur Veröffentlichung im Reservisten-Report zugeschickter Bildern zeigte. Zunehmend kommen mit Fotohandy geschossene Bilder ein, die zum Druck ungeeignet sind, weil bei einer Belichtungszeit von einer Zehntel Sekunde zumeist Verwacklungsunschärfen auftreten. Insbesondere, wenn mit Blick aufs Display die Kamera mit ausgestreckten Armen gehalten wird. Würden die Fotografen hier angemessen anwenden, was sie im Schießunterricht gelernt haben, kämen noch brauchbare Bilder zustande. Weiter stellt Bruhn das von ihm erstellte Online-Pressearchiv vor, das unter reservistenverband-bw.info einsehbar ist.



Foto: Johann Michael Bruhn

Ein vierter Workshop befasste sich unter Leitung des Ersten Stellvertretenden Landesvorsitzenden Stabsfeldwebel d.R. Hans-Jürgen Blümlein mit Mitglieder- pflege und -gewinnung. Dazu zeigte der Landesbeauftragte Stabsfeldwebel d.R. Klaus Brenner auf, was sich bei den Reservisten-Arbeitsgemeinschaften 60 PLUS in den Kreisgruppen getan hat und deren Zusammenarbeit. Auch in dieser Altersklasse wurden neue Mitglieder ge- wonnen. Weiter verglich Brenner die Be- deutung des Begriffs Veteran in verschie- denen Ländern und was die Auslegung des Verteidigungsministers dazu für den Großteil der Reservisten bedeutet.

Für den Workshop der Kassenwarte hatte sich Landesschatzmeister Stabsfeld- webel d.R. Jürgen Mezger Hilfe aus der Kreisgruppe Ostwürttemberg/Alb-Do- nau geholt. Der dortige Kreiskassenwart Stabsunteroffizier d.R. Christian Müller zeigte auf, was sich im Bankwesen bei Überweisung und Lastschrift mit SEPA, IBAN und BIC ändern wird.

Da unter den Teilnehmern viele Landesde- legierte waren, konnten sich aus den Dis- kussionsbeiträgen auch Entscheidungs- hilfen für die Wahl des neuen Landes- vorstandes am 19.07.2013 am gleichen Ort ergeben.

Johann Michael Bruhn

Ehrung als Überraschung

Im Rahmen der Landes-Info-Tagung zeichnete der Landesvorsitzende Ralf Bodamer die Reservistenkame- radschaft des Jahres 2012 und den Re- servisten des Jahres 2012 aus. Unter den beiden vorgeschlagenen Reser- vistenkameradschaften hatte sich der Landesvorstand für die RK Weil am Rhein entschieden. Wesentliche Leistungsmerkmale dafür waren die Gründung einer Reservistenarbeits- gemeinschaft Wettkampf und die verlässliche Bereitstellung von Füh- rungs- und Funktionspersonal für Kreisveranstaltungen. Zwar gehört diese RAG Wettkampf zur Kreisgrup- pe Baden-Südwest, besteht aber größ- tenteils aus Mitgliedern der RK Weil am Rhein, die auch am letztjährigen Landesreservistenwettkampf in Bay- ern teilnahmen.

Überrascht von seiner Ehrung wurde Michael Schrader als Reservist des Jah- res 2012. Da er als Vorsitzender sei- ner Kreisgruppe Schwarzwald-Baar- Heuberg gewissermaßen Pflichtteil- nehmer der Landes-Info-Tagung ist, brauchte er nicht extra eingeladen werden. Gewürdigt wurde damit sein erfolgreicher Einsatz als Kreisvorsit- zender seit Januar 2011. Dies betrifft



Fotos: Johann Michael Bruhn

Überraschung am Abend: der Kreis- vorsitzende SBH Michael Schrader wurde als Reservist des Jahres 2012 ausgezeichnet

nicht allein die Arbeit im Kreisvor- stand, sondern auch die kreisgrup- peninterne Zusammenarbeit mit den Vorständen sowie die Zusammenar- beit mit den Nachbarkreisgruppen und dem Landesvorstand.

Weitere Ehrungen waren die Verlei- hung der Ehrennadel der Landesgrup- pe in Silber für den Landesgeschäfts- führer Gerhard Mosch, der Ehrenna- del in Silber für Landesschriftführer Johann Michael Bruhn und der Eh- rennadel in Bronze für den stellver- tretenden Landesvorsitzenden Jürgen Schnabel. (lpr)



Reservistenkameradschaft des Jahres 2012 wurde die RK Weil am Rhein, vertreten durch (v.l.) Ralf Mäusel, den RK-Vorsitzenden Werner Lust, Christian Zindler und Michael Hocevar vom Ersten Stellvertretenden Landesvorsitzen- den Hans-Jürgen Blümlein und dem Landesvorsitzenden Ralf Bodamer ausge- zeichnet wurden